

schen Mystikers Ibn al-'Arabi (†1240). – Rudolf H o f f m a n n , Übersetzungsbedingte Verständnisprobleme im großen Metaphysik-Kommentar des Averroes (S. 141–160), vergleicht eine arabisch-deutsche Übersetzung mit dem lateinischen Aristoteles-Text und dem lateinischen Averroes-Kommentar. – Roland H i s s e t t e , Les éditions anciennes de la traduction par Guillaume de Luna du commentaire moyen d'Averroès au De Interpretatione (S. 161–174). – Horst S c h m i e j a , Drei Prologe im großen Physikkommentar des Averroes? (S. 175–189), gibt eine vorläufige Edition der Prologe zum 3. und zum 8. Buch der Physik des Aristoteles und beschreibt die Überlieferungslage. – Jozef B r a m s , Das Verhältnis zwischen der Translatio Vaticana und der Translatio Vetus der Aristotelischen Physik (S. 190–214): Der Übersetzer der Physica Vaticana hat ein Exemplar der um 1140 entstandenen Physica Vetus benutzt. – Jozef B r a m s – Gudrun V u i l l e m i n - D i e m , Physica Nova und Recensio Matritensis – Wilhelm von Moerbekes doppelte Revision der Physica Vetus (S. 215–288), stellen in einem Anhang die beiden Fassungen der Physik-Übersetzung Wilhelms von Moerbeke gegenüber, um deutlich zu machen, daß die endgültige Fassung Wilhelms, die nur in einer Madrider Hs. erhalten ist, den Text ganz wesentlich verbessert, während die erste Fassung nur unwesentlich von der Translatio Vetus abweicht. – Gudrun V u i l l e m i n - D i e m , Recensio Palatina und Recensio Vulgata – Wilhelm von Moerbekes doppelte Redaktion der Metaphysik-Übersetzung (S. 289–366). W. H.

Wyclif in his times, ed. by Anthony K e n n y , Oxford 1986, Clarendon Press, VII u. 174 S., £ 19,50. – Kern des Sammelbandes sind die Aufsatzfassungen eines Vortragszyklus am Oxforder Balliol College anlässlich der 500. Wiederkehr von Wyclifs Todesjahr: Maurice K e e n , Wyclif, the Bible, and Transubstantiation (S. 1–16), spürt den gleichsam existentiellen Grundlagen von Wyclifs Remanenz-Lehre nach und kann überzeugend dartun, daß seine radikale Position keineswegs zwingend aus dem theologisch-philosophischen Denken seiner akademischen Jugendjahre erwuchs, sondern in dem kirchenreformerischen Engagement der Zeit nach 1376 begründet war. – Anthony K e e n , The Realism of the „De Universalibus“ (S. 17–29). – Norman K r e t z m a n n , Continua, Indivisibles, and Change in Wyclif's Logic of Scripture (S. 31–65). – Anne H u d s o n , Wycliffism in Oxford 1381–1422 (S. 67–84), revidiert das Bild, Wyclifs Einfluß auf das geistige Klima in Oxford sei nach seiner Verurteilung 1381 nicht mehr nennenswert gewesen. – Anne H u d s o n , Wyclif and the English Language (S. 85–103), betont zu Recht, daß über der Tatsache, daß heute kein einziges englischsprachiges Wort sicher von Wyclif stammt, nicht übersehen werden darf, daß er der Verwendung der Volkssprache für theologische Themen zum Durchbruch verhalf. – Gordon L e f f , Wycliff and Hus: A Doctrinal Comparison (S. 105–125), ist ein revidierter Wiederabdruck seines gleichbetitelt Aufsatzes im Bulletin of the John Rylands Library 50, 1967–68, S. 387–410. (Die Schreibweise von Wyclifs Namen mit doppeltem f im Titel scheint unbeabsichtigt zu sein.) – Maurice K e e n , The Influence of Wyclif (S. 127–145), gibt ein abgewogenes Urteil in dieser sehr kontroversen Frage. – Anthony K e n n y , The Accused Memory: The Counter-Reformation Reputation of John Wyclif (S. 147–168). – Ein knapper sechseitiger Index erschließt das Wichtigste. A. P.